



Im ersten Testspiel im neuen Jahr mussten die Retzer auf Kunstrasen eine Niederlage einstecken. Christoph Rapp (rechts) & Co. unterlagen dem Wiener Landesliga-Team Vorwärts Brigittenau mit 0:1. Foto: Reinhard Gerstorfer

Neuer Sektionsleiter

1. Klasse Nordwest | Michael Lehner legte sein Amt bei Obritz nieder. Nachfolger ist Daniel Dittmer. Nappersdorf holte Tschechen.

Von Lukas Hintersteiner

Während es in Obritz am Spielersektor bislang weder Zu- noch Abgänge zu vermelden gibt, kam es auf der Vorstandsebene zu einer personellen Rochade: Sektionsleiter Michael Lehner legte nach zweieinhalb Jahren sein Amt nieder und kehrt dem Verein als Vorstandsmitglied den Rücken. „Es geht sich sowohl beruflich als auch privat einfach nicht mehr aus“, so Lehner, der sich im Frühjahr voll und ganz „aufs Hausbauen konzentrieren“ möchte.

Auf der Suche nach einem Nachfolger wurde der Verein schnell fündig: Daniel Dittmer, bislang Sektionsleiter-Stellver-



Daniel Dittmer rückt in Obritz zum Sektionsleiter auf.

Foto: privat

treter, tritt in die Fußstapfen von Lehner und wird nebenbei auch weiterhin für das Reserve-Team aufs Feld laufen. Große Veränderungen wird es unter der Führung des 27-Jährigen aber keine geben: „Im Verein passt alles, wir harmonieren super. Demnach werde ich den eingeschlagenen Weg fortführen.“

Einen nächsten Neuzugang

gibt es bei Nappersdorf. Nach den Transfers von Mathias Hartl (Eggenburg) und Michal Ondrejko (Bischofstetten) kam mit Pavel Zagol auch ein neuer Angreifer. Der Tscheche konnte im Rahmen eines internen Testmatches überzeugen und wurde noch am selben Tag unter Vertrag genommen. „Von den sechs Legionären, die vorgespielt haben, war Pavel der auffälligste. Er ist pfeilschnell und ständig in Bewegung“, berichtet Sektionsleiter Reinhard Krysl.

Mit der Verpflichtung des 21-Jährigen hat der Tabellennachzügler seine Personalpolitik abgeschlossen. „Außer es trägt sich noch ein österreichischer Außenbahnspieler an“, so Krysl.

EINWURF



Bernd Dangel über die Ziele der „Laufinitiative 2020“.

Bewegung gehört gefördert

Die „Laufinitiative 2020“ erfindet sich quasi jedes Jahr wieder neu. Aus ursprünglich sieben teilnehmenden Volksschulen mit 400 Kindern vor zwei Jahren wurden nun, bei der dritten Auflage, bereits 29 Volksschulen mit 3.600 Schülern, die im Rahmen des Unterrichts sozusagen bewegt werden. Die LURS Maissau leistete hier nicht nur Pionierarbeit, sondern liefert ein Projekt, das im Bundesland seinesgleichen sucht.

Klar, in erster Linie gilt es, die Kids zu sportlicher Betätigung zu animieren. Dennoch sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass im Rahmen dieser Aktion auch Talente erkannt und gefördert werden. Bezüglich Förderung sind vor allem die Eltern gefragt. Was nützen dem Kind die besten Anlagen, wenn die Eltern lieber die Brieftasche für eine neue Konsole öffnen anstatt für ordentliche Laufschuhe. Genauso braucht es moralische Unterstützung. Hier muss eine gesunde Balance zwischen Vergnügen und Ernsthaftigkeit gefunden werden. Übertriebener Ehrgeiz (der Eltern) ist genauso falsch wie ein Dahinplätschernlassen. Zu einer sportlich erfolgreichen Laufbahn gehört eben auch Druck dazu. Je früher die Kids lernen, damit umzugehen, umso besser. Davon profitieren sie nicht nur beim Sport, sondern auch im täglichen Leben.

b.dangel@noen.at

SPRUCH DER WOCHE

„Als ich vor ihnen stand, sah man förmlich die Fragezeichen über den Köpfen.“ **Maria Wolf, neue U18-Trainerin in Stadlau, über ihr erstes Training (S. 64).**